

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	1. Hälfte 18. Jh. / 1839/40	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das an drei Seiten freistehende Haus am oberen Ende des Spalenbergs birgt wahrscheinlich mittelalterliche Bausubstanz der Stadtmauern sowie des einstigen Spalenschwibbogens. Die Ursprünge des Gebäudes liegen in kleinen Schuppen, Werkstätten oder Läden, die an das ehemalige Stadttor angebaut waren oder sich auf der Grabenbrücke befanden. Aus zwei 1728 und 1746 «neu gemachten» Läden wurde 1759 ein Wohnhaus, das hauptsächlich von Handwerkerwitwen bewohnt wurde. 1785 wurde der Stadtgraben vor dem Haus aufgefüllt, so dass der Einbruch eines Eingangs an dieser Seite möglich wurde. Beim Abbruch des Spalenschwibbogens 1838 erhielt das Haus eine neue Fassade zum Spalenberg und wurde 1839/40 mit einem neu gegrabenen Keller sowie dem Ausbau des Mansarddachs verändert.

Die Aussenmauern des Hauses folgen dem Verlauf der Stadtmauern: Die Seite zur Rosshofgasse entspricht der Burkhard'schen Stadtmauer des 11. Jh., die Fassade zum Petersgraben und die südwestliche Gebäudeecke entsprechen der Inneren Stadtmauer aus dem frühen 13. Jh. und die Spalenberg-Fassade stiess einst gegen den Schwibbogen, der wohl um 1200 errichtet wurde. Diese auffällige Übereinstimmung konnte bislang nicht durch archäologische oder bauliche Befunde überprüft werden. Zu erwarten ist jedoch, dass mindestens im Fundamentbereich Mauersubstanz von den genannten Befestigungen erhalten ist. Das Haus selbst wird von den Umbauten des 18. und 19. Jh. geprägt, stellt aber dennoch eine eminente Quelle der mittelalterlichen Stadtgeschichte dar.



<b>Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)</b>	
x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert